

Mitteilungen

des Internationalen Entomologischen Vereins e.V.
Frankfurt a. M. gegr. 1884

Band 8

Nr. 2-3

15. November 1983

Wanzen (Hemiptera, Heteroptera) vom Engweger Kopf und vom Scheibigkopf bei Lorchhausen, Rheingau.

H. GÜNTHER
Mit 1 Abbildung

Einleitung.

Unter den Steppenheiden des Mittelrheintales ragen einige Gebiete als sog. Wärmeinseln hervor. Sie weisen ähnliche klimatische Bedingungen auf wie die Flugsandgebiete des Oberrheingrabens. Während aber die Insektengruppen dieser Flugsande und Binnendünen in den letzten Jahren eingehend untersucht worden sind (BURGHARDT & RIEGER 1978; SCHEUERN 1978; GÜNTHER, RIEGER & BURGHARDT 1982), fehlen entsprechende Untersuchungen für die Xerothermgebiete des Rheingaugebirges fast völlig. Obwohl gerade das Gebiet um Lorchhausen schon seit Jahrzehnten das Ziel entomologischer Exkursionen gewesen ist (ZEBE 1971; GÜNTHER 1981) wurden seit der Untersuchung von GNATZY (1968) über den Nollig bei Lorch keine weiteren Faunenlisten der Wanzen einzelner dieser Wärmeinseln mehr publiziert. Um die Kenntnisse über die Heteropterenpopulationen dieser Gebiete zu erweitern, zugleich auch, um zusätzliche Daten für einen seit 1970 bestehenden Unterschutzstellungsantrag für den Engweger Kopf und den Scheibigkopf bei Lorchhausen zu liefern, wurde 1982 eine Liste von 77 dort gefundenen Wanzenarten zusammengestellt und kommentiert. Die vorliegende Übersicht stellt eine um neue Funde erweiterte Liste dar. Neben den eigenen Funden enthält diese Arbeit die Fundangaben aus den Veröffentlichungen von ZEBE

(1954, 1963, 1971), sowie Funde von Herrn Dr. RIEGER, Nürtingen, die er mir freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

Das Untersuchungsgebiet.
(Abb. 1)

Klimatisch ist die »Wärmeinsel« Lorchhausen durch Jahresmitteltemperaturen von 18° bis 19°C für den Monat Juli und Niederschlagsmengen von etwa 500 mm pro Jahr ausgezeichnet (GNATZY 1968). Die Untersuchungen umfaßten eine Fläche von etwa 30 ha, das ist etwa ein Drittel des beantragten Naturschutzgebietes.

Der Südteil des Gebietes, der aus dem Tal des Betzbachs steil zur Höhe des Engweger Kopfs (356 m) ansteigt, umfaßt im unteren Teil meist verwilderte Gärten mit feuchtwarmem Mikroklima, im oberen, steilen Teil aufgelassene Weinberge und ursprüngliche Steppenheiden. Charakterpflanzen sind *Artemisia absinthii*, *Peucedanum oeroselinum*, *Dictamnus album*, *Stachys recta* und als eingewandertes Florenelement die Kugeldistel, *Echinops sphaerocephalus*. Die Kuppen des Engweger Kopfs und des Scheibigkopfs tragen trockenen Eichenwald, dazwischen finden sich ausgedehnte *Sarothamnus*-Bestände.

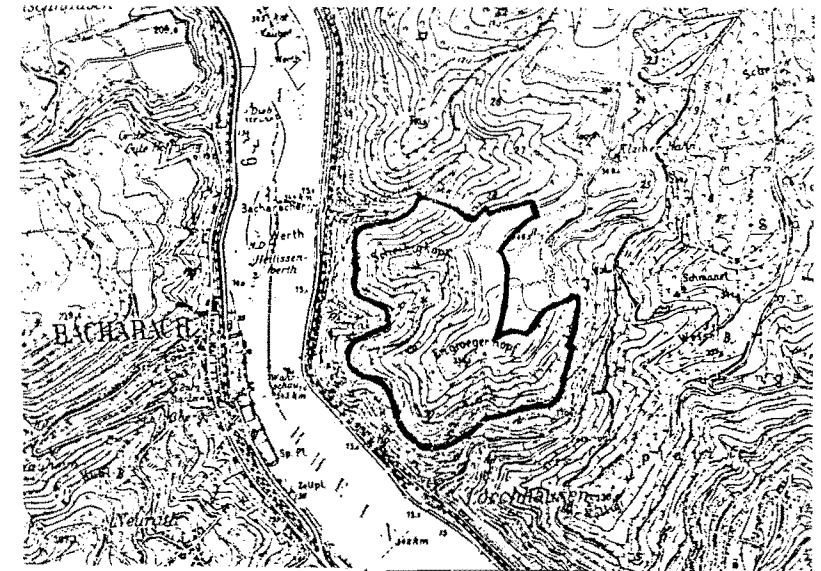


Abb. 1
Ausschnitt aus der topographischen Karte 1:25000: Blatt 5912. Dick umrandet: Die Grenzen des beantragten Naturschutzgebietes.

Artenliste.
Fam. Miridae

Deraeocoris ruber L.

Weit verbreitet, überall häufig.

Deraeocoris trifasciatus L.

Im Mittelrheingebiet an Wärmeplätzen. Regelmäßig an *Crataegus*.

Dicyphus pallidus H.S.

An *Stachys silvaticus*.

Macrolophus nubilus H.S.

Nach der Literatur lebt *M.nubilus* vorwiegend an *Stachys silvaticus*. Mit dem seit etwa 15 Jahren zu beobachtenden Ausbreiten der Kugeldistel, *Echinops sphaerocephalus*, im Rhein-Main-Gebiet ist die Art auf diese Pflanze übergegangen und findet sich jetzt an allen Vorkommen der neuen Wirtspflanze. Eine Verwechslung mit *M.glaucescens*, die ebenfalls an *Echinops* lebt, ist ausgeschlossen.

Notostira elongata GEOFFR.

Megaloceraea relicticornis GEOFFR.

Leptopterna dolabrata L.

Leptopterna ferrugata FALL.

Stenodema laevigatum L.

Alle 5 Arten sind häufig und weit verbreitet. Sie leben an und von Gräsern.

Calocoris striatellus F.

Im Frühsommer an Eichen.

Calocoris fulvomaculatus DEG.

An allerlei Laubböszern.

Calocoris biclavatus H.S.

Meist an *Vaccinium*. Bei uns nicht häufig, eher südliches Tier.

Calocoris norvegicus GMEL.

Im Gegensatz zum Namen ist die Art an warmen Stellen häufiger.

Calocoris roseomaculatus DEG.

Auf trockenen, sonnigen Flächen. Auf den Rheinhöhen häufig.

Hadrodemus M-flavum GZ.

Eine atlantomediterrane Art, die bei uns ebenfalls an allen warmen Stellen vorkommt und recht häufig ist.

Phytocoris ulmi L. und

Phytocoris varipes BOH.

sind häufige Arten der Gattung, während

Phytocoris jordani WGN.

bei uns selten ist. Sie kommt an Mittelrhein und Nahe vor und lebt an *Artemisia campestris*. Noch im September findet man die Larven unter der Futterpflanze.

Stenotus binotatus F.

Überall und sehr häufig.

Lygus rugulipennis POPP.

Eine der häufigsten Arten.

Lygus gemellatus H.S.

Meist an *Artemisia campestris*, also ein Tier trockenwarmer Stellen; geht aber auch an andere Futterpflanzen.

Lygocoris lucorum M.D. und

Lygocoris pabulinus L.

sind zwei häufige Miriden auf *Urtica*.

Orthops campestris L. und

Orthops basalis CA.

sind ebenfalls häufig. Die Futterpflanzen sind Umbelliferen.

Liocoris tripustulatus F.

Eine der häufigsten Arten auf *Urtica*.

Capsus ater L.

Eine häufige, weit verbreitete Art der Wiesen.

Polymerus holosericeus HHN.

Polymerus microphthalmus WGN.

Polymerus unifasciatus F. und

Chargochilus gyllenhali FALL.

Alle 4 Arten leben an *Galium*-Arten, *P.holosericeus* bevorzugt etwas feuchtere Standorte als die anderen.

Capsodes gothicus L.

Capsodes cingulatus F.

Capsodes flavomarginatus DON.

Die beiden ersten Arten sind häufig, *C. flavomarginatus* erreicht an Rhein und Mosel die Ostgrenze ihrer Verbreitung. Sie lebt in unserem Gebiet auch nur an besonders warmen Stellen.

Strongylocoris leucocephalus L.

Weit verbreitet am *Campanula*-Arten.

Strongylocoris luridus FALL.

Lebt an *Jasione montana*. Im westlichen Europa verbreitet, aber nicht häufig.

Strongylocoris atrocoeruleus FIEB.

Lebt an *Peucedanum*-Arten sowohl in Trockensteppen als auch in feuchtwarmen Biotopen. Eine bei uns seltene, mediterrane Art.

Orthocephalus saltator HHN.

Nach GULDE lebt diese Art an *Hieracium pilosella*. Sie ist in Europa weit verbreitet, aber nicht sehr häufig.

Orthocephalus coriaceus F.

An Compositen, sonst wie vorige.

Orthotylus marginalis RT.

Häufig an *Salix*. Weit verbreitet.

Orthotylus virescens DGL. & SC.

Häufig auf *Sarothamnus*.

Heterocordylus tumidicornis H.S.

An *Prunus spinosa*.

Heterocordylus tibialis HHN.

Heterocordylus genistae SCOP.

Heterocordylus leptocerus KB.

Alle drei Arten leben an *Sarothamnus* bzw. an *Genista*. *H. tibialis* ist häufig und weit verbreitet, *H. leptocerus* die seltenste der drei Arten.

Cyllocoris histrionicus L.

Ein häufiges Frühsommertier auf Eichen.

Oncotylus punctipes RT.

Überall an *Tanacetum*.

Amblytylus nasutus KB.

Eine schon früh im Jahr erscheinende Art auf Wiesen. Überall verbreitet.

Asciodema obsoletum FIEB.

Verbreitet auf *Sarothamnus*, aber nicht immer häufig.

Orthonotus rufifrons FALL.

An *Urtica* von feuchtwarmen Standorten.

Phylus melanocephalus L.

Häufig an Eiche.

Phylus coryli L.

Wie vorige, an *Corylus*.

Plagiognathus chrysanthemi WFF.

Häufig an verschiedenen Asteraceae

Plagiognathus arbustorum F.

Überall ungemein häufig.

Plagiognathus albipennis FALL.

An *Artemisia*-Arten

Plagiognathus arenicola WGN.

Die Art ist ein seltenes Tier auf Sandböden. Sie lebt an *Salsola kali*. Vielleicht ein verflogenes Exemplar.

Chlamydatus evanescens BOH.

Überall, wo *Sedum* wächst.

Criocoris crassicornis HHN.

Häufig an *Galium*-Arten

Atractotomus mali M.D.

Von *Crataegus*.

Psallus mollis MLS. R.
Psallus perrisi MLS.
Beide Arten sind häufig an Eiche.

Fam. Anthocoridae.

Anthocoris nemorum L.
Häufig, oft an Ruderalpflanzen.

Anthocoris sarothamni DGL. & SC.
An *Sarothamnus*. Die Vorkommen im Mittelrheingebiet sind selten und zerstreut.

Elatophilus nigricornis ZETT.
Ein seltenes und wärmeliebendes Tier, lebt an *Pinus*.

Orius niger WFF.
Überall häufig.

Dufouriellus ater DUF.
Ebenfalls ein Tier warmer Regionen. Lebt oft unter steriler Rinde.

Fam. Reduviidae.

Rhinocoris iracundus PODA
Rhinocoris erythropus F.
Zwei mediterrane Arten, bei uns nur in Wärmegebieten.
R. erythropus ist noch seltener als *iracundus*.

Fam. Nabidae.

Prostemma guttula F.
Die Art ist in unserem Gebiet recht häufig, sonst in Deutschland eher selten. *P. guttula* ist ein Bodentier, das wie die anderen Nabiden auch räuberisch lebt.

Himacerus apterus L.
Aptus major CA.

Dolichonabis limbatus DAHLB.
Nabis flavomarginatus SCHOLTZ
Nabis rugosus L.

Diese 5 Nabiden sind alle recht häufig, *D. limbatus* und *N. flavomarginatus* bevorzugen feuchtere Stellen, *Nabis major* ist ein ausgesprochen wärmeliebendes Tier und hier im Südwesten recht häufig.

Fam. Phymatidae.

Phymata crassipes F.
Auch *P. crassipes* ist eine räuberisch lebende Wanze. An Wärmeplätzen ist sie regelmäßig anzutreffen.

Fam. Tingidae.

Dictyonota fuliginosa CA.
Monophytophag an *Sarothamnus*, weit verbreitet aber nicht häufig.

Stephanitis pyri F.
Diese Tingide ist bei uns extrem selten, nur in ausgesprochen heißen und trockenen Jahren kommt es zu einer stärkeren Vermehrung. Sie lebt an wilder Birne und wird in Frankreich an Obstbäumen schädlich.

Elasmotropis testacea H.S.
Auch diese Art ist mit der Kugeldistel eingewandert und neuerdings häufig.

Tingis cardui L.
An Disteln. Häufig und weit verbreitet.

Tingis crispata H.S.
An *Artemisia*-Arten. Sie ist seltener und auch nur in Wärmegebieten zu finden.

Agramma laeta FALL.
Diese winzige Tingide lebt versteckt an den Wurzeln von *Carex*-Arten auf Trockenrasen und ist nur schwer zu finden.

Fam. Berytidae.

Berytinus hirticornis BRULL.

Eine am Mittelrhein recht häufig, dagegen sonst in Deutschland ausgesprochen seltene Wanze an Graswurzeln.

Gampsocoris culicinus SEID.

Diese Art wurde 1981 erstmals in unserem Gebiet festgestellt und ist seitdem noch nicht wiedergefunden worden.

Fam. Lygaeidae.

Melanocoryphus albomaculatus GZ.

Eine schöne rote, bodenbewohnende Wanze mediterraner Herkunft. Am Mittelrhein von vielen Xerothermstellen bekannt, aber nicht häufig. Dagegen ist eine verwandte Art, *Horvathiolus superbus* POLL., die an der Nahe in oft sehr großer Individuenzahl verbreitet ist, rechtsrheinisch bisher nur einmal 1956 von ZEBE in Lorch festgestellt und bisher nicht wiedergefunden worden.

Ischnodemus sabuleti FALL.

Ein Tier ausgesprochener Feuchtbiopte, es muß sich um ein verflogenes Stück handeln.

Plinthis pusillus SCHZ.

Plinthis brevipennis LATR.

Tropistethus holosericeus SCHZ.

Ausgesprochene Bodentiere, Samensauger mit versteckter Lebensweise, alle nicht selten.

Taphropeltus contractus H.S.

Taphropeltus andrei PUT.

Bis her nur von Karlstadt/Main (SINGER 1952) und von Lorch bekannt (GÜNTHER 1981). In der Sammlung von ZEBE wurde ein Weibchen festgestellt, das als *T. contractus* bestimmt worden war, das aber zu *andrei* zu stellen ist.

Scolopostethus thomsoni RT.

Ein Tier von *Urtica* aus den tieferen Lagen des Gebiets.

Pterotmetus staphyliniformis SCHILL.

Weit verbreitet aber mit Ausnahme des Mittelrheingebiets nicht allzu häufig.

Emblethis verbasci F.

Beosus maritimus SCOP.

Zwei häufige Bodenwanzen.

Rhyparochromus confusus RT.

Ein ausgesprochen mediterranes Faunenelement, nur hier in Lorchhausen und Lorch, sowie früher von SINGER im Maingebiet gefangen.

Trapezonotus arenarius L.

Trapezonotus dispar STAL.

Zwei häufige Lygaeiden, wobei *arenarius* in Sandgebieten häufiger ist.

Fam. Coreidae.

Gonocerus acuteangulatus GZ.

Ein auffälliges, großes Tier an mancherlei beerentragenden Sträuchern. Die Art erreicht bei uns die Nordgrenze ihrer Verbreitung.

Syromastes rhombeus L.

Verbreitet und häufig.

Haploprocta sulcicornis F.

Auch ein mediterranes Tier, bei uns nur an Mittelrhein, Nahe und Mosel, lebt an *Rumex acetosella*.

Coreus marginatus L.

Häufig und verbreitet, an allen *Rumex*-Arten.

Fam. Arenocoridae.

Spathocera dalmani SCHILL.

Spathocera laticornis SCHILL.

Auch diese beiden Arten leben an *Rumex acetosella*, beide sind nicht häufig.

Ceraleptus lividus STEIN
Ceraleptus gracilicornis H.S.
C. gracilicornis wird als seltener als die weitverbreitete *C. lividus* angesehen, in den Wärmegebieten an Rhein und Nahe ist sie jedoch die häufigere Art.

Coriomeris denticulatus SCOP.
Ein häufiges Bodentier.

Fam. Rhopalidae.

Corizus hyoscyami L.
Rhopalus subrufus GMEL.
Stictopleurus abutilon ROSSI
Alle drei Arten sind häufig.

Fam. Pentatomidae.

Eurygaster maura L.
Aelia acuminata L.
Neottiglossa leporina H.S.
Alle drei Arten sehr häufig.

Neottiglossa pusilla GMEL.
Ein Tier etwas feuchterer Biotope.

Eysarcoris fabricii KIRK.
Eine Art des Bachuferlandes.

Staria lunata HHN.
Im Mittelrheingebiet ausgesprochen häufig, dennoch handelt es sich um eine mediterrane Art, die in Deutschland sonst kaum verbreitet ist.

Palomena prasina L.
Eine große, grüne Baumwanze, häufig auf Bäumen und Sträuchern.

Holcostethus vernalis WFF.
Holcostethus sphaelatus F.
H. vernalis ist bei uns häufig, *sphaelatus* als mediterranes Element dagegen nur bei uns im Südwesten nachzuweisen.

Dolycoris baccarum L.
Carpocoris purpureipennis DEG.
Zwei häufige Pentatomiden.

Carpocoris pudicus PODA.
Ebenfalls mediterran, viel seltener.

Piezodorus lituratus F.
Eine an Ginster überall häufige Art.

Eurydema oleraceum L.
Die »Kohlwanze«, häufig.

Eurydema ornatum L.
An Wärmeplätzen, bei uns manchmal häufig.

Picromerus bidens L.
Eine häufige Wanze, die als Raupenvertilger bekannt ist.

Fam. Cydnidae.

Legnotus limbosus GEOFFR.
Legnotus picipes FALL.
Beide Erdwanzen sind verbreitet und häufig.

Fam. Plataspidae.

Coptosoma scutellatum GEOFFR.
Die »Kugelwanze« kommt überall vor, wo *Coronilla* wächst.

Diskussion.

Anzahl und Spektrum der gefundenen Arten erlauben es, Aussagen über den Zustand und den Biotopreichtum eines Gebietes zu treffen. Dabei ist die Gesamtartenzahl keine absolute Größe, sie kann sich durch Zu- oder Abwanderungen verändern, sehr seltene Insekten lassen sich ohnehin nicht regelmäßig nachweisen. Immerhin stellt sie eine Möglichkeit dar, das Fundgebiet auch quantitativ mit anderen Fundstellen zu vergleichen. Mit 128 bisher nachgewiesenen Arten ist der Engweger Kopf dabei

den Gebieten zuzurechnen, die eine besonders reiche Heteropterenfauna aufweisen, wie die Naturschutzgebiete Rotenfels und Schloßböckelheim an der Nahe, der Mainzer Sand oder auch der benachbarte Nollig. Für den Nollig hat GNATZY (1968) 110 Wanzenarten nachgewiesen, wobei die artenreiche Familie der Miriden und die Anthocoriden nicht mitbearbeitet worden sind. Diese beiden Familien sind bisher am Engweger Kopf mit 66 Arten vertreten. Man kann also auch am Engweger Kopf noch mit weit mehr Arten rechnen.

Die Beurteilung des Artenspektrums führt zu wichtigeren Aussagen. Der Charakter des Gebiets als Trockensteppe wird durch das Vorkommen von Arten mit mediterranem, pontomediterranem und atlantomediterranem Verbreitungsschwerpunkt unterstrichen. Folgt man den Angaben von WAGNER (1966, 1967), kann man etwa 35 Arten dazu rechnen, also etwa ein Viertel des Gesamtbestandes. GNATZY kommt unter Bezug auf den gleichen Autor auf die gleiche Größenordnung von etwa 24%. In der Zusammensetzung der Wanzenfauna steht das Untersuchungsgebiet also dem Nollig in nichts nach. Das wird auch durch das Vorkommen von Arten an beiden Standorten unterstrichen, die sonst in Deutschland nicht oder nicht mehr nachgewiesen sind, wie z. B. *Taphropeltus andrei* und *Rhyparochromus confusus*. Ebenso bedeutsam ist der Fund von *Gampsocoris culicinus*, als einer für das ganze Mittelrheingebiet neuen Art. Schließlich finden sich hier auf engem Raum alle wärmeliebenden Arten, die auch sonst verstreut in den Wärmegebieten des Südwestens vorkommen.

Zusammenfassung.

Es wird eine Liste der Heteropteren aufgestellt, die bei mehreren Exkursionen in den Monaten Juni und Juli auf dem Engweger Kopf bei Lorchhausen/Rheingau nachgewiesen werden konnten. Das Gebiet zeichnet sich durch einen hohen Anteil an mediterranen Faunenelementen aus. Bemerkenswerte Arten werden kurz kommentiert. Die bisherigen Funde rechtfertigen eine großzügige Unterschutzstellung der in Frage kommenden Flächen.

Schriften.

BURGHARDT, G. & C. RIEGER (1978): Die Wanzenfauna der Sandhäuser Flugsanddünen. — Veröff. Natursch. Landschaftspflege Bad.Würt., **47/48**:393-413; Karlsruhe.

GNATZY, W. (1968): Faunistisch-Ökologische Untersuchungen an Heteropteren im Bereich von Lorch/Hessen — Mz. naturwiss. Arch., **7**:225-264; Mainz.

GÜNTHER, H., (1981): Neue und seltene Wanzenarten (Hemiptera, Heteroptera) im Mittelrheingebiet. — Mz. naturwiss. Arch., **19**:101-112; Mainz.

GÜNTHER, H., C. RIEGER & G. BURGHARDT (1982): Die Wanzenfauna des Naturschutzgebietes »Mainzer Sand« und benachbarter Sandgebiete (Insecta: Heteroptera). — Mz. naturwiss. Arch. **20**: 1-36; Mainz.

SCHEUERN, J. (1977/78): Untersuchungen über die bodenbewohnenden Käfer des Naturschutzgebietes »Mainzer Sand« und des Gonsenheimer Waldes. (Insecta: Coleoptera). — Mz. naturwiss. Arch. **16**:191-299; Mainz.

WAGNER, E. (1966): Wanzen oder Heteropteren. I. Pentatomorpha. In: DAHL, M. & PEUS, F. (Hrsg.): Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile nach ihren Merkmalen und nach ihrer Lebensweise, **54**. VI + 235 S., 149 Abb. Jena.

——— (1967): Wanzen oder Heteropteren. II. Cimicomorpha. id., **55**. IV + 179 S., 114 Abb. Jena.

ZEBE, V. (1954): Über das Vorkommen einiger bemerkenswerter Insekten im Mittelrheingebiet: *Oecanthus pellucens* SCOP. (Orthopt.), *Cicadetta montana* SCOP. (Hem., Hom.), *Stephanitis piri* F. (Hem., Het.). — Ent. Z., **64**:257-259; Stuttgart.

——— (1963): Zur Hemipterenfauna des Mittelrheingebiets II. — Nachr. naturwiss. Mus. Aschaffenburg, **70**:23-36; Aschaffenburg.

——— (1971): Heteropteren im Mittelrheingebiet. — Decheniana, **124**:39-65; Bonn.

Anschrift des Verfassers: Dr. H. GÜNTHER, Eisenacherstraße 25, 6507 Ingelheim.